War Savings Stamps Help Uncle Sam And Yourself!

Nebraska Staats-Anzeiger und Herold.

Jahrgang 38. | Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 6. Juni 1918. | Nummer 45

Nebr. State Historical Soc.

Amtliche Kriegsberichte.

Deutsche U-Boote sinken Anzahl von Schiffen vor New York.

Atlantische Häfen temporär geschlossen. Sechs amerikanische Schiffe versenkt. Deutsche erreichen das rechte Ufer des Marneflusses.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Unterseebot - Razzia vor den Thoren New Yorks.

Washington, 3. Juni: Deutschland hat, indem es seine Submarine vor die Thore Amerikas geschickt, gegenüber der Welt zugegeben, daß die amerikanische Armee auf den französischen Schlacht gegen es entscheiden wird.

Das Sinken von sechs Schiffen durch Submarine wurde von der Marine bestimmt festgestellt, kündigte Herr Daniels an.

Mitglieder des Haus - Flotten-Comites wurden von Sekretär Daniels gestern spät versichert, daß die Vertheidigungen an der atlantischen Küste gegen Submarine adäquat seien, und daß es unnöthig sei, Schiffe aus der Kriegszone zurückzurufen, um es mit den Submarinen aufzunehmen. Der Sekretär sagte, der Zweck der Deutschen sei augenscheinlich, das amerikanische Volk in Aufregung zu versetzen und zu verlangen, einige ihrer Flottenstreitkräfte drüben nach der atlantischen Küste zurückzuschicken.

Diejenigen Beamten und Andere, welche stets behaupteten, daß Basen im Mexikanischen Golf oder in den West-Indien-Inseln geschaffen worden seien, erklärten, daß die heutige Razzia ihre Theorie bestätigt. Diese Theorie war, daß die Sumarine, die bei dem Angriff betheiligt waren, sich auf dem Wege nach ihrer Basis im Süden befanden, und deren Objekt es war, die langen Linien von Oelschiffen, die Feuerungsöl an die alliirten Flotten vom Tampico-Distrikt Mexikos trugen, die Gelegenheit wahrnahmen, amerikanische Verkehrsschiffe zu belästigen.

Die U-Boote sorgten für ihre eigene Sicherheit, indem sie die Küsten-Schooner angriffen an einer Küste, an welcher, wie sie wußten, ein stetiger Strom von schwerbeladenen Truppen - Transportschiffen und mit Munition beladenen Schiffen sich befindet resp. bewegt. Dadurch machten sie dem Lande kund, daß sie angekommen seien, und zugleich setzten sie sich nicht der Gefahr bewaffneter Schiffe aus.

Washington, 3. Juni: Sekretär Daniels hat angeordnet, daß der Hafen von New York für auslaufende Schiffe geschlossen ist.

Philadelphia, 3. Juni: Heute um 10 Uhr Morgens wurde angeordnet, zu verhüten, daß kein Schiff den Hafen von Philadelphia verläßt.

Boon, 3. Juni: Der Hafen von Boston wurde heute Mittag geschlossen. Narragansett Bay wurde früher geschlossen.

New York, 3. Juni: In der Maritime Exchange hier ist die Information eingetroffen, daß nicht weniger wie 15 Schiffe gesunken worden sind.

Hindenburg weder todt noch schwerkrank.

London, 2. Juni: britische Admiralität, drahtlos: Feldmarschall von Hindenburg, der kürzlich todt resp. schwerkrank gemeldet wurde, hat, wie Paul Rösner, der spezielle journalistische Begleiter Kaiser Wilhelms, im Lokalanzeiger schreibt, letzten Dienstag mit Kaiser Wilhelm an der Schlachtfront von Craonne einen langen Gang zwischen den Schützengräben, Kratern, Drahtverhauen und Geschoßtrichtern gemacht und die Vertheidigungsstellungen des Damenweges besichtigt zu haben.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Alliirte Flanke zurückgetrieben.

Paris, 31. Mai: Die alliirte linke Flanke an der Front der Aisne ist durch heftige deutsche Angriffe in der Gegend der Ailette zurückgetrieben worden, wie amtlich bekannt gemacht wird. Nahe Soissons und weiter südlich brachen die deutschen Angriffe nieder und die Franzosen behaupteten ihre Stellungen. Im Centrum machten die Deutschen geringe Fortschritte nördlich der Marne. Weiter östlich und nordwestlich und nördlich von Rheims waren alle deutschen Angriffe vergeblich. Die Franzosen eroberten durch einen Gegenangriff die Stadt Thillois, westlich von Rheims, zurück. Indem sie sich vor dem deutschen Ansturm in der Gegend der Ailette zurückzogen, nahmen die Franzosen Stellungen nördlich von Plerancourt, 9 Meilen südlich von Noyon, und Epagny, 7 Meilen nordwestlich von Soissons, ein. Die Franzosen halten ihre Stellungen an der Chaussee zwischen Soissons und dem Chateau Thierry und in der westlichen Umgebung von Soissons. Die amtliche Bekanntmachung lautet:

„Die Deutschen erweiterten ihre Anstrengungen am rechten Flügel bis zur Oise durch heftige Angriffe in der Gegend der Ailette. Die Franzosen zogen sich kämpfend nach Stellungen nördlich der Linie Vlerancourt-Epagny zurück. In der Gegend von Soissons und weiter südlich brach der deutsche Agriff vor dem heldenhaften Widerstand der Franzosen nieder, welche ihre Stellungen in der westlichen Umgebung der Stadt und entlang der Chaussee nach Chateau Thierry hielten. Im Centrum gelang es den Deutschen, in der Gegend nördlich der Marne etwas vorzurücken. Weiter östlich sowie nordwestlich und nördlich von Rheims waren alle deutschen Bemühungen, Fortschritte zu machen, vergeblich. Ein energischer Gegenangriff französischer Truppen gewann Thillois zurück.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Wenig Hoffnung für Rheims.

Associirte Presse, 1. Juni: Nach Erreichung der Marne, kämpft der deutsche Kronprinz westwärts mit der ganzen Gewalt seiner großen Armeen, die ihm zu Gebote stehen, mit dem augenscheinlichen Zweck, das Montdidier-Terrain zu klären und schließlich unterhalb Amiens einzudringen, um Paris vom Norden abzuschneiden. Soweit war, laut französischen Berichten, sein Fortschritt nur gering, trotz desparater Anstrengungen. An der wichtigen Front zwischen Soissons und Chateau-Thierry, an der Marne, haben die Franzosen sogar Gegenangriffe gemacht, und an manchen Punkten hat der Feind nicht nur keine Fortschritte gemacht, sondern mußte sogar Grund und Boden aufgeben.

Die Deutschen haben augenscheinlich noch keinen Versuch gemacht, die Marne zu überschreiten, und sie haben die wichtige Bahnverbindung bei Chateau-Thierry noch nicht genommen. Aber Abtheilungen gingen weiter ostwärts vor, entlang dem nördlichen Ufer des Flusses, und sie haben nun dieses Ufer auf eine Entfernung von 12 Meilen in der Luftlinie zwischen Chteau-Thierry und Verneuil besetzt.

Rheims ist noch immer in alliirten Händen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Forts von Rheims fallen.

Berlin, über London, 30. Mai: Die Forts an der nordwestlichen Front von Rheims sind gefallen. Crey-au-Mont, Juvegny und Cuffies, Vororte von Soissons, welche nördlich der Stadt liegen, wurden von den Deutschen erobert, wie der deutsche offizielle Bericht besagt, welcher weiter berichtet, daß die Zahl der Gefangenen auf 35,000 anschwoll. Der Text des Berichtes lautet: An der Schlachtlinie zwischen der Yser und der Oisne steigerte sich die Kampfthätigkeit. Die Armeen des deutschen Kronprinzen pressen kräftig. Nördlich der Aisne wurde nach schweren Kämpfen Grund gewonnen. Crey-au-Justigny und Cuffies wurden besetzt. Soissons wurde von den brandenburgischen Truppen eingenommen. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf mehr als 35,000 und die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist riesenhaft.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Deutschland strebt nach arktischem Hafen.

Moskau, 30. Mai: Der auswärtige Minister Tchitcherin hat an Graf von Mirbach, den deutschen Botschafter, eine Note gesandt, ankündigend, daß Rußland das deutsche Angebot, mit Finnland Friedensunterhandlungen zu beginnen, angenommen hat, und zwar auf der Basis der Aufgabe der Forts Ino und Ruivola, beide am Baltic, an Rußland, welches sich verpflichtet, dieselben nicht zu befestigen. Hierfür ist Rußland willens, einen Streifen westlichen murmanischen Territoriums aufzugeben, wodurch Finnland Zutritt zum arktischen Ozean hat. Finnland, zweifellos unter den Instruktionen Deutschlands, bestand auf der Abtretung murmanischen Territoriums, dieselbe als erste Bedingung für die Friedensunterhandlung machend. Dadurch erhält Deutschland einen Hafen am Arctic und setzt es in den Stand, eine Submarin-Station anzulegen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Räumung von Rheims scheint unvermeidlich, sagt London.

London, 31. Mai: Die Räumung von Rheims scheint unvermeidlich. Die Deutschen nähern sich der Marne und der Bahn Paris-Chalons, der Hauptverbindungslinie zwischen Paris und Verdun.

Obwohl die Schnelligkeit des deutschen Vormarsches geringer wird, erkennt man an, daß die Aufgabe der Alliirten, eine weitere Entwickelung des drohenden feindlichen Erfolges zu verhindern, eine schwierige ist.

Korrespondenten sagen, daß der Rückzug über die Marne eine sehr schwierige Kriegsleistung war, sowohl mit Bezug auf ruhige Oberleitung und den Muth der Truppen. Das Terrain wurde wiederholt bis auf den letzten Mann vertheidigt. Man sah, wie Offiziere die Brücken bis zum letzten Augenblicke hielten und dann den Tod fanden, während sie sie in die Luft sprengten.

Alliirte Luftrazzia verursachen Panik in Deutschland.

Washington, 4. Juni: Ein kürzlicher alliirter Luftangriff auf Köln verursachte den Tod von 146 Personen, wie das Staatsdepartement heute informirt wurde. Ungefähr 150 Personen wurden verletzt. Die Bevölkerung von Köln wurde, wie dem Departement mitgetheilt wurde, in panischen Schrecken versetzt.

BUY ANOTHER WAR SAVINGS STAMP

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Große Stellungsmöglichkeiten gewonnen.

Amsterdam, 1. Juni: Die Norddeutsche Allegm. Zeitung sagt, es werde immer deutlicher, daß des deutschen Kronprinzen Vordringen keine neue Attacke ist, sondern eine systematische Fortsetzung der vorhergehenden Offensive. Ferner betont sie, daß infolge von Verbindungen in der Region südlich von Chauny, die man im April sicherte, die neue Angriffs-Region bereits beginnt, organisch zu wachsen zusammen mit dem großen Keil, den man gegen Amiens zu getrieben habe. Hier giebt es großartige taktische und operative Möglichkeiten in strategischen, jetzt gewonnenen Stellungen. In der Zwischenzeit steht nach wie vor General Foch's Armee in der Region nördlich von Amiens, und hier erwartet die Entente mit Sicherheit eine Erneuerung unserer Offensive."

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Deutsche benutzen viele „Tanks" in ihrem großen Angriff.

Aus London: Zu Beginn der letztwöchentlichen Offensive haben die Deutschen, wie man annimmt, mehr „Tanks" in Anwendung gebracht, wie je zuvor, sagt Reuter's Correspondent mit den britischen Streitkräften an der französischen Front. Die 50. britische Division nahe Craonne hielt einen dreistündigen Gasangriff aus und hielt die Deutschen zurück in dem Versuche, die Aisne zu erreichen, bis die sie der Uebermacht weichen mußten. Dasselbe Geschick erfuhr die französische Division rechts von der 50. Nachdem sie zurückgefallen war, machte die 50. einen briganten Versuch, Craonne zurückzuerobern, wurde jedoch durch Maschinengewehrfeuer aus den Tanks des Feindes. Schließlich mußte die 50. auf den Fluß zurückfallen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on June 5, as required by the act of Oct. 6, 1917)

„Präsident Lincoln" versenkt.

Washington, 31. Mai: Admiral Sims meldete heute die Torpedirung und Versenkung des Transportdampfers „President Lincoln", der aus Europa nach den Ver. Staaten zurückkehrte. Einzelheiten wurden nicht angegeben. Die Depesche sagte, das Schiff sei heute Morgen um 10 Uhr versenkt worden. Verluste wurden nicht erwähnt.

Der „President Lincoln", ein großes Schiff von 15,000 Tonnen, gehörte früher der Hamburg-Amerika-Linie und verkehrte zwischen europäischen Häfen und New York. Er wurde bei der Kriegserklärung von der Regierung übernommen. Das Schiff sank binnen einer Stunde, nachdem es getroffen worden war. Das Marineamt machte Folgendes bekannt:

„Das Marineamt hat eine Depesche von Viceadmiral Sims erhalten, in der es heißt, daß das amerikanische Schiff „President Lincoln" heute Morgen um 10:40 torpedirt wurde und eine Stunde später unterging. Das Schiff kehrte aus Europa zurück. Keine weiteren Einzelheiten sind eingegangen."

(Fortsetzung auf Seite 8)

G. J. Brabander begeht Selbstmord.

Wahrscheinlich infolge Brütens über disloyale Beschuldigungen, die eine Untersuchung seitens des Vertheidigungsrathes nach sich zogen, hat sich am Montag Vormittag der 70 Jahre alte, im Ruhestande lebende Farmer G. J. Brabander in seinem Heim an westl. 7. Straße durch Erschießen das Leben genommen. Um 11:30 Vormittags ging er, ohne ein Wort zu sagen, an seiner im Wohnzimmer sitzenden Gattin vorüber in ein Bettzimmer, betrat ein kleineres Gemach und schoß sich aus einem 39-kalibrigen Revolver eine Kugel durch den Kopf, die über dem Ohre eindrang und auf der anderen Seite des Kopfes herausfuhr ,um sich in einem Thürrahmen festzusetzen. Man fand ihn auf dem Rucken liegend, den Revolver noch in der erstarrten Hand.

Eine Untersuchung durch Coroner Suhr und den Polizeichef ergab, daß der Tod ein augenblicklicher gewesen sein muß. Der Fall war ein so offenbarer, daß man von einer Untersuchung durch die Coroner-Jury Abstand nahm.

Der Verstorbene wurde vor etwa anderthalb Wochen durch den Vertheidigungsrat schuldig befunden worden, sich gegen das Seditionsgesetz vergangen zu haben, und Zeugniß vor dieser Behörde ergab, daß er prodeutsche Bemerkungen gemacht habe. Er soll gesagt haben, daß Geld für das Rothe Kreuz nicht rechtmäßig angewandt und gestohlen würde, und daß Grabscherei dabei im Spiele sei. Ferner, daß die Ver. Staaten keinen Grund hatten, in den Krieg einzutreten, daß die Deutschen ein Recht hatten, durch Belgien zu gehen, und daß Geld für das Rothe Kreuz sogut wie fortgeworfen sei.

Herr Brabander hinterläßt außer seiner Wittwe noch neun Kinder, nämlich Frau Bertha Cath. Hoffler, Frau Marie Stolle, Gerhard, Henry, Fred, Ed und Joe Brabander, sowie Frau Anna Tillen und Frau Emma Haack. Mit Ausnahme von Frau Tillen wohnen dieselben sämmtlich in Grand Island oder in dessen Umgebung.

Kohlenmangel für Winter vorausgesagt.

Aus Washington: Eine von der Kohlenverwaltung gemachte Erklärung besagt, daß man daraus kein Hehl mache, daß sich ein Kohlenmangel im nächsten Winter einstellen werde, und das Publikum wird wiederum ersucht, während des Sommers seine Kohlen zu kaufen.

Unter den Vertheilungs - Anweisungen für Hartkohle für das Jahr, welches im April nächsten Jahres abläuft, die von der Kohlen - Administration bekannt gegeben wurden, ist die Versorgung an das Territorium jenseits des Mississippi und der 24 westlichen und südlichen Staaten gänzlich ausgeschaltet worden. Die Versorgung der nordwestlichen und Centralstaaten sowie Canadas wurde verringert und die von Neuengland und der atlantischen Staaten vergrößert.

— Carl Scheer kehrte vor Kurzem von Rochester, Minn., wieder zurück. Er mußte sich dort wegen eines Unterleibsleidens einer schwierigen Operation unterziehen und befindet sich nun den Umständen gemäß bedeutend besser.

— In das Getreidewaarenhaus der Oscar Wells Co. an den Burlington-Geleisen wurde in der Sonntag Nacht eingebrochen und eine Quantität Corn und Hafer gestohlen. Man kennt die Diebe nicht, vermuthet aber, daß es Pferdehändler waren.

Patriotische Zusammenkunft der Mitglieder des Landwehrvereins.

— Auf der Farm von Herrn Henry Gloe fand am Sonntag Nachmittag eine patriotische Zusammenkunft der Mitglieder des hiesigen Landwehrvereins statt. Es wurde eine prächtige große seidene Flagge mit 23 Sternen entfaltet und geweiht, welche bedeuteten, daß 23 Söhne der etwa 50 Mitglieder des Vereins sich im Bundesdienst als Soldaten befinden. Herr Theodor Jessen, der frühere Präsident des Vereins, hielt bei dieser Gelegenheit eine patriotische und zündende Ansprache. Es hatte sich eine große Anzahl der Mitglieder und ihrer Familien eingefunden, an allerhand Unterhaltung mangelte es nicht, und auch der innere Mensch kam auf seine Rechnung, dafür hatten schon die Frauen der Mitglieder gesorgt sowie der Verein, was die Erfrischungen abetraf.

Die 23 Sterne repräsentiren die folgenden Namen: Hermann Herzberg, Marine; John Bernard Herzberg, Chef; Carl Herzberg, Sergeant; John Emil Wilkens, Ingenieur; L. Hopke, Sergeant; Robert Raecker, Leutnant, und Paul Herzberg, Martin Kroeger, Frank Wiers, John Dittmer, F. Lueth, Hans H. Dittmer, F. Laiths, Gerhard Diekmann, Emil Kickbusch, Claus Theo. Jessen, Arthur Luebbe, R. Ueckert, S. Westphal, Herm. Schlichting, E. A. Hoffmann, Geo. P. M. Simon und Ed Brase, Gemeine. Die ersten drei Genannten wurden in Deutschland geboren.

Der Schriftleiter des „Anzeiger", ein Mitglied des Vereins, konnte leider nicht anwesend sein, sonst wäre der Bericht wohl etwas umfassender ausgefallen, wie es diese patriotische Feier verdient hätte.

Kein Weizen bis zum 15. August.

Washington, 1. Juni: Zehn Wochen lang wird die Nation praktisch auf einer weizenlosen Basis stehen. Da nur 20 Prozent der normalen Weizenvorräthe vorhanden sind, muß der amerikanische Haushalt praktisch bis zum 15. August, wenn die neue Ernte zur Hand sein wird, ohne Weizen auskommen. Das neue Programm wird von den Beamten im Stillen durchgeführt. Alle Vereine und Kirchengemeinden werden von Hoover ersucht, sich des Weizenverbrauchs gänzlich zu enthalten. Der Staat Texas hat sich freiwillig entschlossen, keinen Weizen zu verbrauchen. Die Bäckereien werden von dieser Maßnahme schwer betroffen werden, doch es bleibt keine Alternative übrig, wenn die Alliirten ernährt werden sollen. Hospitäler und andere Industrien werden Weizen verbrauchen, wodurch der Rest, der den Ver. Staaten verbleibt, aufgebraucht wird. Offizielle Zahlen zeigen, daß nur 20,000,000 Buschel Weizen für den Heimkonsum übrig sind. Der Normalkonsum für die Zeit beträgt 100,000,000 Buschel.

— Die Burlington - Zeittabelle hat einige Veränderungen erfahren und die Züge fahren jetzt wie folgt: Oestlich gehend: No. 38 um 7 Uhr Morgens; No. 42 um 10 Uhr Morgens; No. 40 um 12:22 Nachmittags; No. 44 um 9:20 Abends. Westlich gehend: No. 37 um 10:25 Abends; No. 41 um 9:20 Abends; No. 39 um 3:07 Nachmittags; No. 43 um 5:05 Nachmittags. Das reisende Publikum möge sich nach diesen Veränderungen richten, um Unbequemlichkeiten zu vermeiden.

— Frau Anna Goellert, Gattin von Hermann Goellert, der unter $1000 Bürgschaft dem Distriktgericht überwiesen wurde, weil er sich letzte Woche mit einer verheiratheten Frau ein Techtelmechtel erlauben wollte, aber auf der That ertappt wurde, hat gegen denselben eine Scheidungsklage anhängig gemacht. Sie verlangt per Monat $75 Alimente und die Aufsicht über ihr Töchterchen.

Constitutions - Veränderung des hiesigen „Liederkranz".

In einer ziemlich gut besuchten Versammlung des „Liederkranz" kam die von dem Spezial-Comite ausgearbeitete veränderte Constitution zur ersten Lesung. Der Zweck des Vereins bleibt im Grunde genommen derselbe und wird noch etwas erweitert, indem Paragraph 2 der Constitution neben Pflege von Gesang und Musik noch Kun beigefügt wird. Es gab eine längere Debatte über die Hauptparagraphen, welche alle im Allgemeinen vorhandene Mißverständnisse aufgeklärt hat. Eine Loyalitäts-Resolution, welche unserer Regierung die vollste Unterstützung zugesteht, wurde einstimmig angeommen. Die neue Constitution wird in amerikanischer Landessprache verfaßt und alle Verhandlungen und Protokolle in derselben geführt.

Es war schon längst vorauszusehen, daß durch die Abnahme des neu eingewanderten Elements auch das Interesse in der hergebrachten Muttersprache, insbesondere bei der heranwachsenden Jugend, sich verliert. Es wurde ferner angeregt, die Räumlichkeiten in den Landesfarben und mit Bildern der hervorragendsten Präsidenten auszuschmücken, sowie eine „Service Flag" auszustellen. Der Damen-Club des Vereins hat sich bereit erklärt, dieselbe anzufertigen. Es wäre erwünscht, daß die Mitglieder in den nächsten zwei Versammlungen so zahlreich wie möglich erscheinen, um an diesen wichtigen Veränderungen theilzunehmen. Die Vorlage kommt in der regelmäßigen Juli-Versammlung zur zweiten Debatte und in der August-Versammlung zur Abimmung.

Sitzung der Countyväter.

In der letzten Sitzung der County-Supervisoren wurde hauptsächlich die Zinsenfrage an Depositen in den Banken behandelt. Bisher haben die Banken 2 Prozent auf die Depositen des Counts bezahlt, jedoch glaubten die Countybeamten, daß der Prozentsatz auf 3 Prozent erhöht werden sollte. Eine Anzahl Vertreter der Banken erschienen und erklärten, warum der alte Prozentsatz bestehen bleiben sollte. Es wurde von Seite der Banken erklärte, daß die Banken keine Profite erzielen wollten, und wenn der Prozentsatz an Depositen, welche nur auf unbestimmte Zeit eingelegt werden, müßten sie auch höhere Prozente vom Publikum verlangen, daß dies aber eine unpassende Zeit sei, den Prozentsatz zu erhöhen. Die Angelegenheit wird bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt.

Unwetter im Staate.

Fairfield, Neb., 31. Mai: Gestern nach Mitternacht entwickelte sich fünf Meilen südwestlich von hier ein Wirbelsturm, der die beiden Farmhäuser auf der Dave Smith-Farm vernichtete. Herr Carl Ridgeway, der eines der Häuser bewohnt, wurde nebst seiner Gattin und einem Kinde verletzt. Auf der Davis-Farm wurde das Wohnhaus gleichfalls umgeweht, und auf der Kunselmann-Farm brachen sämmtliche Fensterscheiben. Viele andere Farmhäuser wurden beschädigt. Ferner wurden Windmühlen, Ställe und andere Baulichkeiten umgeweht.

— Wegen Trunkenheit wurde ein gewisser B. Colby vor einigen Tagen zu $25 und den Kosten verdonnert. James Bell erhielt die obligatorische Strafe von $100 und den Kosten wegen ungesetzlichem Verkauf von Whiskey. Eine Gefängnißstrafe von dreißig Tagen erhielten wegen eines kleinen Schwippses Fred Drake und A. Larsen. Aus den allwöchentlichen Verurtheilungen wegen Trunkenheit und Verkaufs von Schnaps ist ersichtlich, daß den Menschen das Trinken, welches ihnen von der Mutter angewöhnt wurde, nicht lassen können, und für den „stärkeren Stoff" auch hinreichende Gelegenheit sich bietet.

Kauft Kriegs-Sparmarken!